

Verbrauch kann auf ein Sechstel sinken

Worpsweder DRK-Kindergarten Am Wurthwald soll energetisch saniert werden

WZ, 14.06.10

VON JOHANNES KESSELS

Worpswede. Die teurere Variante ist wahrscheinlich die billigere. Das erfuhren jetzt die Mitglieder des Ortsrats und des Planungsausschusses in ihrer jüngsten Sitzung, in der sie sich mit der energetischen Sanierung des DRK-Kindergartens Am Wurthwald befassten. Für die teurere Variante, die wesentlich wirkungsvoller ist, kann die Gemeinde nämlich mit hohen Zuschüssen rechnen.

Das Kindergartengebäude gehört dem Roten Kreuz, für Sanierungen kommt aber die Kommune auf. Errichtet wurde der Altbau 1978, er ist ungenügend gedämmt, und die Heizung fällt immer wieder aus. Im vorigen Winter mussten die Kinder deshalb manchmal vorzeitig nach Hause geschickt werden, berichtete Fachbereichsleiter Holger Lebedinzew. Jetzt hat das Worpsweder

Ingenieurbüro Becker geprüft, wie Abhilfe geschaffen werden kann.

Derzeit verbraucht der Kindergarten für Heizung und Warmwasser etwa 93 000 Kilowattstunden (kWh) im Jahr. Mit einer herkömmlichen Sanierung der Heizungsanlage und der Dämmung von Dach und Fenstern, was 115 000 Euro kosten wird, sinkt der Verbrauch auf 58 000 kWh.

Wärmepumpe und Solarsystem

Man könnte aber auch zusätzlich eine Wärmepumpe und ein Solarsystem einbauen. Dann würden nur noch 15 000 kWh im Jahr verbraucht. Diese Variante kostet zwar 290 000 Euro, aber dafür ist es möglich, von der landeseigenen NBank einen Zuschuss von 75 Prozent aus dem Investitionspakt zu bekommen. Er habe allerdings von der NBank erfahren, dass dieses Jahr mit vielen Anträgen und wenig Geld zu

rechnen sei, erklärte Holger Lebedinzew. Wenn es sich nicht gerade um ein herausragendes Projekt handle, sei die Aussicht auf Zuschüsse gering. Für die erste Variante sei deshalb auch nicht mit einer Förderung zu rechnen, die zweite aber könne durchaus als „Leuchtturmprojekt“ gelten.

Sie sei auch wesentlich attraktiver und wegen der Zuschüsse sogar billiger, fand Bernd Rugen (Die Linke). Ernst Orgel (CDU) warnte aber: „Wenn da irgendwann die Kinderbetreuung aufhört, haben wir das Geld verschenkt.“ Die Kosten kämen nie wieder herein, und die Gemeinde müsse sich unbedingt absichern, damit nicht das DRK auf ihre Kosten eine erhebliche Wertsteigerung des Gebäudes einstreiche. Bürgermeister Stefan Schwenke dagegen glaubt, dass auch in 30 Jahren der Kindergarten noch benötigt werde. Außerdem gehe es nicht nur um eine energetische Sa-

nierung, sondern auch um die Behebung massiver Baumängel.

Holger Lebedinzew ergänzte, die Heizung müsse in jedem Fall repariert werden. Andreas Uphoff (SPD) regte an, darüber nachzudenken, ob die Gemeinde nicht wieder Eigentümer des Gebäudes werden solle. „Wir kommen da für sämtliche Investitionen auf“, beschwerte er sich. Würde die Gemeinde das Gebäude zurücknehmen, bliebe es aber nicht dabei, erwiderte Holger Lebedinzew: Dann müsste sie auch noch für den Unterhalt aufkommen. Jetzt soll für die energetische Sanierung die zweite, teurere Variante gewählt werden, aber nur unter der Voraussetzung, dass der Förderantrag bewilligt wird. Dazu gab es im Ortsrat und im Ausschuss jeweils drei Enthaltungen, aber keine Neinstimmen, womit der Vorschlag einstimmig angenommen wurde.